

WETTBEWERB TEXTIL(E) MANUFAKTUR 2012



Wettbewerb und Workshop an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle/ Saale

- Ausgewählte Beiträge der Klasse Reimkasten -

Fotos:
Juliane Sieber

Kontakt:
SEPIA - Institut für Textile Künste e. V.
An-Institut der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
Tiemo Ehmke - Kommunikation und Projektentwicklung
Tel. 0162.7728800
tiemo.ehmke@sepia-institut.eu
www.sepia-institut.eu

WETTBEWERB TEXTIL(E) MANUFAKTUR 2012 AN DER BURG GIEBICHENSTEIN

Im Januar 2012 wurde an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle ein hochschulinterner Wettbewerb zur Gestaltung der Fassade des Neubaus der Textilmanufaktur auf dem Hochschulgelände durchgeführt. Gegenstand des Wettbewerbs war, die Verschattungselemente nicht wie ursprünglich geplant aus Metall umzusetzen, sondern entsprechend der Gebäudenutzung mit textilen Materialien und Technologien zu realisieren. In einem einwöchigen Workshop unter der Leitung der Professoren Reimkasten, Göttke-Krogmann und Dipl. Des. Gast entstanden spannende Beiträge von Studierenden der Fachklassen Textile Künste, Design und Innenarchitektur.

Die besondere Herausforderung für die Studierenden bestand darin, innerhalb der sehr konkreten Anforderungen innovative und aussagekräftige Lösungen zu finden. Vor allem für die Studierenden, bot sich damit die Gelegenheit, auf professioneller Ebene mit Herstellern, dem Bauherren und den Architekten zu arbeiten. Es galt der Textilmanufaktur eine eigene textile Haut zu geben, die über die Verschattungsfunktion hinaus der Textilmanufaktur ein einzigartiges Gesicht gibt. Es sollten die besonderen Gestaltungsmöglichkeiten textiler Prozesse genutzt und im architektonischen Kontext angewendet werden. Beispiele sind: die Nutzung des Rappports als kleinste, wiederholbare Einheit, das Aufheben des Rappports, die Variabilität der Struktur vom Netzmuster bis zur geschlossenen Fläche, der Spielraum von großen und kleinen Maschen, die Nah- und Fernwirkung, die freie Positionierung von Farbe, die Möglichkeit des Stickens, die Ausweitung der Fläche zur dreidimensionalen Form und viele weitere textile Themen. (Auszug der Ausschreibung)

SEPIA - An-Institut der Burg Giebichenstein - lobte zu diesem Wettbewerb Anerkennungspreise (Platz 1-3) im Wert von EUR 1.500,00 aus.

Preisträger:

1. Preis - Robert Filipski (Malerei/Textile Künste)
 2. Preis - Niels Werner Hersmann (Innenarchitektur)
 3. Preis - Yan Xiao (Industriedesign)
- Sonderpreis - Maika Ludwig Fleischer (Malerei/Textile Künste)
 Sonderpreis - Soo Youn Kim (Malerei/Textile Künste)

Jury:

Thomas Dietzsch, Architekt
 Zane Berzina, Professorin für Textil- und Flächendesign, Berlin Weißensee
 Wolfgang Stockert, Kanzler der Hochschule
 Dagmar Varady, Künstlerin
 Axel Müller-Schöll, Architekt, Rektor der Hochschule

Im Folgenden dokumentieren wir drei ausgewählte Beiträge des Wettbewerbs: den Sieger des Wettbewerbs sowie die Sonderpreise.

WETTBEWERBSSIEGER „FENSTERLIDER“ VON ROBERT FILIPSKI



„Robert Filipski schlägt die Schichtung mehrerer textiler Gewebe vor der Fassade vor. Diese sind auf separate Rahmen fixiert und können bei Bedarf (Sonnenschutz) einzeln oder in mehreren Schichten vor die Fassadenöffnungen geschoben werden. Die Bespannungen besitzen unterschiedliche Strukturen bzw. Materialität und ergeben durch die Überlagerung eigenständige Bilder. Das Konzept überzeugt aus zwei Gründen: Die Kombination mehrerer übereinander gelagerter unterschiedlicher textiler Strukturen in Verbindung mit unterschiedlichen Öffnungs- bzw. Verschlusszuständen in Abhängigkeit der individuellen Steuerung durch die Nutzer der einzelnen Räume lässt ein sehr lebendiges Fassadenbild entstehen. Die Anlage mehrerer Schichten ermöglicht es der Textilmanufaktur, ihr breites Spektrum an textilen Angeboten wirksam über die Fassade zu präsentieren. Durch die Schichtung entstehen interessante Überlagerungen. Die Jury hat den Entwurf auf Grund des überzeugenden Konzeptes mit dem 1. Preis bedacht. In einer nächsten Stufe wären die technische Realisierbarkeit, insbesondere in Bezug auf die mechanische Umsetzung der übereinander gelagerten Schiebeelemente, zu betrachten, insbesondere mit Blick auf eine wirtschaftliche Umsetzung.“ Thomas Dietzsch, Architekt und Mitglied der Jury

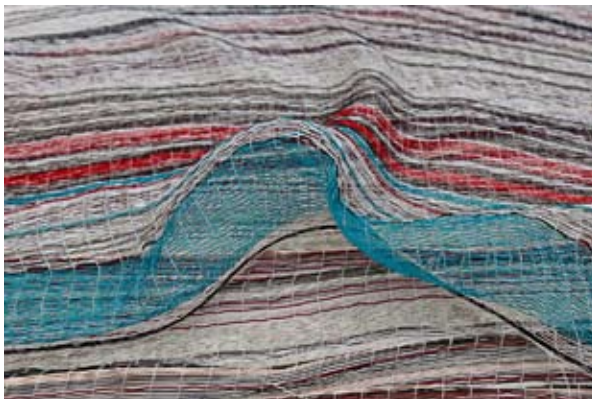
WETTBEWERBSSIEGER „FENSTERLIDER“ VON ROBERT FILIPSKI



Fassade mit frei verschiebbaren Verschattungselementen, Südseite



Detail



Experimentelles Drehergewebe



Drehergewebe mit Bronzeschüssen

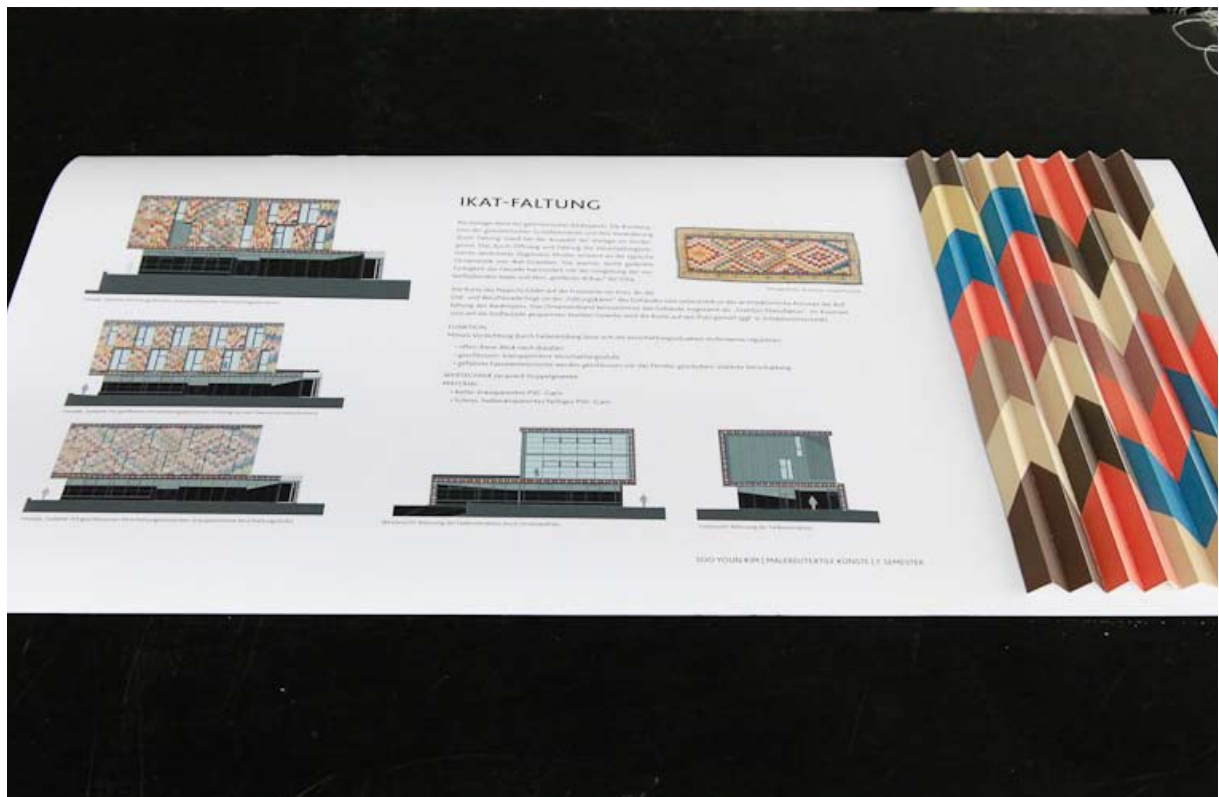


Jacquardgewebe



Detail Jacquardgewebe

SONDERPREIS VISION „IKAT - FALTUNG“ VON SOO YOUN KIM



„Der Wettbewerbs-Entwurf von Soo Yun Kim aus dem Fachbereich Malerei/ Textile Künste hat die Jury für den Sonderpreis überzeugt: Ein traditionelles geometrisches Motiv aus der Textilgeschichte dient als Vorlage für ein Gewebe. Positiv wurde bewertet, dass Architektur und Gewebe eine enge gestalterische Verbindung eingehen. Neben dem über die gesamte Südfassade gespannten Gewebe betont die Preisträgerin zusätzlich mit einer textilen Ornamentik die Faltungskante der typischen Gebäudearchitektur. Bei Bewegung der textilen Fassadenelemente zum optimalen Verschatten der dahinter liegende Räume entsteht zusätzlich eine Verdichtung und farbige Betonung der Ornamentik - insgesamt eine gelungen künstlerische Aussage, die eines der Urmotive in der textilen Tradition ins Spiel bringt.“ Dagmar Varady, Künstlerin und Mitglied der Jury

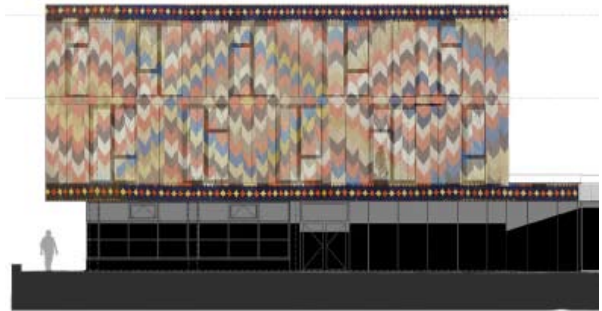
SONDERPREIS VISION „IKAT - FALTUNG“ VON SOO YOUN KIM



Inspiration durch Ornamentik von Ikat-Geweben , hier: Kelim, Kurdistan, 19. Jahrhundert



Fassade Südseite, variable Verschattungsstufen



Fassade , geschlossen = höchste Transparenz



Detail Südseite



Westansicht, Betonung durch Ornamentfries

SONDERPREIS EXTRA MAIKA LUDWIG FLEISCHER



„Maika Fleischer stellt drei Arbeiten vor: Das goldene Webschiffchen und der blaue Faden im Betongewebe, Die Stecknadel im Betongewebe und Gras- und Weideflächen mit einer Herde von Schafen als textile Quelle. Ein Wettbewerb baut sich stets auf einer Erwartung auf, von der der Auslober hofft, dass mit einer genialen Idee oder einer pfiffigen Strategie von einem Beitrag optimal erfüllt wird. Doch manchmal kommt es vor, dass die Beschäftigung mit einer Problemstellung zu einer Inspiration führt, die eine vollkommen andere Intervention verlangt. Im Angesicht des beinahe vollendeten Gebäudes war es Maika Ludwig Fleischer offensichtlich wichtiger, dessen Fassade in einen poetischen Kontext zu stellen, anstatt die Sonne von den Innenräumen abzuhalten. Dies gelingt ihr gleich mit drei Bildideen, die in freundlicher Ironie, mal Wortbedeutungen erklären (Weberschiffchen), mal die Pop-Art ins Feld führen (Claes Oldenburg) und am Ende auch noch dem eigentlichen Wolllieferanten (Schafe) das Primat gegenüber den parkenden Autos einräumen. Eindrücklich zeigt sich, wie kraft voll es die bildende Kunst vermag, einen bestimmten Ort, seine Bedeutung und nicht zuletzt seine Nutzungsintensität treffend zu kommentieren!“

Axel Müller-Schöll, Architekt, Rektor der Hochschule und Mitglied der Jury